

Die Tätigkeit der Eidg. Kommission für Frauenfragen im Jahre 1983

1983 ist die Eidg. Kommission für Frauenfragen etwas weniger an die Öffentlichkeit getreten als in vorangehenden Jahren. Hat sie an Schwung verloren? Ist sie geschlagen aus dem "verflixten siebten Jahr" hervorgegangen? Keineswegs. Im Gegensatz zum Vorjahr, als vieles geernet werden konnte, wurde nun wiederum eher gesät, gesetzt und aufgezo-gen. Das UNO-Jahrzehnt der Frauen neigt sich dem Ende zu: es gilt, national und international eine Bilanz über die Veränderungen, die Verbesserungen, schlimmstenfalls über die Verschlechterung oder die Stagnation der Stellung der Frau zusammenzustellen. Diese Fakten müssen erst gesammelt, gesichtet und geordnet werden. Gesichtet und geordnet wurden auch die einzelnen Beiträge zum letzten Teil der Berichterstattung über die Stellung der Frau in der Schweiz: im letzten Jahr konzipiert und in Auftrag gegeben, werden Bundesrat und interessierte Öffentlichkeit 1984 diesen Bericht über die Frauenszene der Schweiz und das Verhältnis der Frauen zu Politik, Medien, Wissenschaft, usw. in Händen halten. Anhand dieser Bestandaufnahme wird sich das Arbeitsprogramm für die nächste Legislaturperiode aufstellen lassen. Der verhältnismässig geringen Öffentlichkeitsarbeit der Kommission in diesem Jahr stehen häufige, grundsätzliche und intensive Diskussionen innerhalb der Kommission gegenüber, die für deren künftige Arbeit von nicht minderer Bedeutung sind.

Wiederum nicht stattgefunden hat der Dialog mit der einsetzenden Behörde, dem Bundesrat. Immer noch fehlt es an einem direkten Feed-back bezüglich der in verschiedenen Berichten formulierten Empfehlungen und bezüglich der frauenpolitischen Linie der Kommission. Beraten -

so wie es im Auftrag der Kommission steht - kann jedoch nur, wer als Gesprächspartner angehört und ernst genommen wird. Eine echte Auseinandersetzung über die Arbeit der Kommission steht jedoch noch aus. Immerhin fand ein erster Kontakt mit dem neuen Departementschef, Herrn Bundesrat Egli, statt.

Anders in der Beziehung zur Öffentlichkeit: die Berichte "Biographien und Rollennorm" und "Gewalt an Frauen in der Schweiz" haben auch noch 1983 nachgewirkt und wurden in Frauen- und anderen Kreisen intensiv diskutiert.

1 Sitzungen

11 Plenarsitzungen

Die Intensität der Kommissionarbeit lässt sich auch an der Zahl der Plenarsitzungen ablesen: an insgesamt sieben Sitzungstagen (7.2. / 31.5. / 20.6. / 26.8. / 22.-23.9. / 30.11.) wurden folgende Themen diskutiert: Gesamtverteidigung und Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung; die heute bestehenden Frauenorganisationen und ihre Geschichte; Verhältnis und Funktion der Frauen in der Politik, in den Medien, in der Wissenschaft, usw., dazu im Rahmen der Konsultationsverfahren die Vorschläge zur Revision bzw. Teilrevision der gesetzlichen Grundlagen zu den politischen Rechten der Auslandsschweizer sowie der Begrenzung der Zahl der erwerbstätigen Ausländer in der Schweiz.

12 Arbeitsgruppen

Zur Vorbereitung der Stellungnahme der Kommission zur Frage des Einbezuges der Frauen in die Gesamtverteidigung fand sich ein 7-köpfiger ad-hoc-Ausschuss zu insgesamt vier Sitzungen zusammen.

2 Publikationen

21 Lexikon "Ausgelaugt bis Zärtlichkeit"

Bei der Erstausgabe des Lexikons wurde in Aussicht gestellt, dieses in Form einer Loseblattsammlung ständig zu ergänzen und auf weitere Stichwörter auszudehnen. Es hat sich aber herausgestellt, dass der Aufwand für ständige Nachlieferungen zu gross ist, als dass dieses Versprechen eingelöst werden könnte. Eine neue Durchsicht der ursprünglich im Vorfeld der Abstimmung über den Verfassungszusatz "Gleiche Rechte für Mann und Frau" zusammengestellten Fakten zur Emanzipation von Mann und Frau zeigte, dass - neben der Aufnahme neuer Stichwörter - viele Grundlagen geändert hatten und mittlerweile neues Zahlenmaterial zugänglich geworden war. Eine Neuauflage drängte sich auf. Es wurde versucht, den aktuellen Stand der Diskussionen, Revisionen und Statistiken einzuarbeiten - im Wissen um die erneute Kurzlebigkeit dieser Gültigkeiten. In dem anfangs Oktober der Öffentlichkeit vorgestellten neuen Lexikon (das zum Preis von 10 Franken bei der EDMZ, 3000 Bern, zu beziehen ist) steht nun wiederum viel Wissenswertes zu rund 150 Begriffen. Neu ist die französische Uebersetzung, die den Titel "d'Adaptation à Zèle" trägt. Auch die neue Auflage des Lexikons trifft auf reges Interesse.

22 Wegweiser zu Beratungsstellen

Das im letzten Jahr versprochene Verzeichnis der Beratungsstellen liegt nun vor. Es listet - nach Kantonen und Ortschaften geordnet - die in Städten und Dörfern Frauen zur Verfügung stehenden Beratungsstellen nach ihren Schwerpunkten auf. Schwerpunkte sind z.B. Rechtsprobleme, Budgetfragen, Auskünfte zu Familienplanung und Sexualität. Es ist zu hoffen, dass der Wegweiser im Laufe der Zeit in Zusammenarbeit mit den Beraterinnen, Beratern und der Ratsuchenden ergänzt und vervollständigt werden kann und so zu einer unentbehrlichen Hilfe für jede Frau wird. Der Wegweise kann - solange Vorrat - gratis beim Sekretariat der Kommission bezogen werden.

23 F-Frauenfragen

Das Bulletin ist 1983 in zwei Nummern erschienen. Eine zusätzlich geplante Nummer, in welcher von kompetenter Seite auf Einzelheiten der Folgerungen von "Biographien und Rollenorm" hätte eingegangen werden sollen, fiel ins Wasser, weil die versprochenen Beiträge wegen Ueberlastung der Autoren und Autorinnen nicht eintrafen. Dazu kommt, dass die Kapazität des Sekretariates durch andere, "im Hause" gemachte Arbeiten (Lexikon, Beratungsstellen-Verzeichnis) ausgelastet war. Die Themen der Bulletins 1/83 und 2/83 waren: Namensrecht der verheirateten Frau, Teilzeitarbeit, Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung, Frauen und Männer in den Medien, entwicklungspsychologische Aspekte der Wertverteilung zwischen den Geschlechtern. Regelmässig erscheinen dazu die Ueberblicke über das frauenrelevante Geschehen im eidgenössischen und in den kantonalen Parlamenten sowie die Chronik der laufenden Ereignisse, die nun endlich auch ihr welsches Pendant gefunden hat.

24 Pressemappe / Dokumentationsstelle

Die monatlich von der Dokumentationsstelle für Frauenfragen zusammengestellte Pressemappe hat sich als ein ausserordentlich nützlich Arbeitsinstrument herausgestellt. Die Dokumentationsstelle selbst hat weiterhin ihren Bestand an Publikationen zu Frauenfragen, zur rechtlichen und gesellschaftlichen Situation der Frauen, zu Politik, Sexualität und Feminismus usw. erweitert. Die Bücher und Broschüren sind an Ort und Stelle einzusehen, können ausgeliehen werden oder werden auf Wunsch auch zugesandt.

3 Stellungnahmen

31 Politische Rechte der Auslandschweizer

Die Kommission konnte dem Vorschlag des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten zustimmen, in Zukunft allen Auslandschweizern und -schweizerinnen die Möglichkeit zuzugestehen, brieflich über eidgenössische Vorlagen abzustimmen. Dies war bislang nur den im Ausland im Einsatz stehenden Beamten und Angestellten

des Bundes möglich gewesen. Damit waren namentlich deren Ehegatten diskriminiert worden, die ja in den meisten Fällen ebenfalls ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt haben dürften.

32 Fremdarbeiterregelung 1983/1984

In der Teilrevision der Verordnung des Bundesrates über die Zahl der erwerbstätigen Ausländer wird neu vorgesehen, dass volljährige ausländische Kinder von Schweizern oder Schweizerinnen unter die Begrenzungsmassnahmen fallen. Die Kommission hat sich dieser Bestimmung widersetzt in der Auffassung, dies diskriminiere in erster Linie die Kinder einer mit einem Ausländer verheirateten Schweizerin. Da die mit einer Ausländerin verheirateten Schweizer ihr Bürgerrecht automatisch auf ihre Kinder übertragen, wird die oben genannte Konstellation (Ehe einer Schweizerin mit einem Ausländer) diejenige sein, wo die neue Regelung am häufigsten spürbar wird. Die dadurch entstehende faktische Ungleichbehandlung von Frau und Mann kann die Kommission nicht gutheissen. (Die neue Bestimmung wurde aufgrund der Vernehmlassung gestrichen).

33 Einbezug der Frau in die Gesamtverteidigung

Wie auch die Zahl der Sitzungen, die für die Erarbeitung dieser Stellungnahme eingesetzt wurde, zeigt, hat sich die Kommission ihre Arbeit nicht leicht gemacht. Die Grundsätze der Stellungnahme sind die folgenden: Die Ausgangssituation für die Vernehmlassung basiert im wesentlichen auf den bestehenden und zu erwartenden Bestandeslücken in den Diensten der Gesamtverteidigung. Dies geht auch daraus hervor, dass bei den einzelnen im Bericht Meyer vorgeschlagenen Modellen dieses Kriterium bei der Abwägung der Vor- und Nachteile immer wieder herangezogen wird. Gleichberechtigung auf der einen Seite - Bestandeslücken auf der andern: die beiden Ausgangspositionen lassen sich in der vorgesehenen Form kaum zur Deckung bringen. Wenn es in erster Linie darum gehen soll, Frauen in entstehende Lücken einzusetzen, kann nicht mehr von Gleichberechtigung gesprochen werden, sondern muss dies als erneute Dis-

kriminierung der Frauen gewertet werden. Die Kommission steht zur bewaffneten Neutralität der Schweiz; sie ist der Ansicht, die damit verbundenen Aufgaben lägen in der Verantwortung von Frau und Mann. Allerdings ist die Kommission der Ansicht, die heute vorgesehenen Mittel und Dienste genügen zum Erreichen der sicherheitspolitischen Ziele der Schweiz nicht und müssten - unter paritätischer Mitarbeit der Frauen - neu gestaltet und ergänzt werden. Solange diese Gleichberechtigung weder im Bereich von Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung noch in den übrigen gesellschaftlichen Bereichen realisiert ist, sollten Frauen keiner obligatorischen Dienstpflicht unterstellt werden. Nichts einzuwenden ist jedoch gegen eine Erweiterung des Angebotes an freiwilligen Dienstleistungen sowie gegen eine obligatorische Ausbildung im Verhalten im Kriegs- und Katastrophenfall, der sich jedoch alle erwachsenen Schweizer und Schweizerinnen, die in keinem Dienst im Rahmen der Gesamtverteidigung eingeteilt sind, unterziehen sollten.

4 Verschiedenes

41 UNO-Weltaktionsplan zur Besserstellung der Frauen - Motion "Gleiche Rechte für Mann und Frau"

Die aufgrund des UNO-Weltaktionsplanes zur Besserstellung der Frau bei Parteien, Verbänden, Gewerkschaften und in Erfüllung der parlamentarischen Motion in Zusammenarbeit mit dem EJPD bei den Kantonen durchgeführte Umfrage zur heutigen Situation der Frauen und zu den Zielsetzungen im Bereich der Gleichstellung der Geschlechter ist im Laufe des Sommers abgeschlossen worden. Die Unterlagen sind nicht durchwegs gleich informativ, sie spiegeln dazu die unterschiedliche Bereitschaft, die Diskriminierung der Frauen wahrzunehmen und zu beseitigen. Trotzdem wir die Kommission versuchen, zur Vorbereitung und zu Handen der UNO-Weltfrauenkonferenz von 1985 dem Ist-Zustand einen Soll-Zustand entgegenzusetzen und die einzelnen Fortschritte aufzulisten.

42 Zusammenkünfte

Speziell im Zusammenhang mit der laufenden 10. AHV-Revision, die ihr ursprüngliches Versprechen, Änderungen zugunsten der

Frauen vorzunehmen, nur teilweise einzulösen im Begriffe ist, fanden Zusammenkünfte mit der Spitze der AUF (Arbeitsgemeinschaft unverheirateter Frauen) sowie den Präsidentinnen der übrigen Frauen-Dachverbände statt. Es herrschte Einigkeit darüber, dass der von der AHV-Kommission vorgelegte Entwurf nicht akzeptierbar sei und dass man sich zur Erarbeitung neuer Vorschläge zusammensetzen müsse. Der Entwurf hatte im wesentlichen auf Kosten des Rentenalters 62 für Frauen ein flexibles Rentenalter für Mann und Frau unter denselben Bedingungen vorgehen. Auf die Postulate der Frauen, beide Geschlechter sowohl in bezug auf Prämien als auch in bezug auf die Leistungen gleich zu stellen, war er nur sehr beschränkt eingegangen.

43 Mitwirkung

Da die Arbeiten an der 10. AHV-Revision immer noch andauern, besteht die eigens dazu zusammengesetzte Sonderkommission weiterhin. Die Kommission ist mit vier Personen darin vertreten, die versuchen, zusammen mit anderen Mitgliedern, der schwierigen Situation einige frauenfreundliche Entscheide abzutrotzen.

Trotz Abschluss des Berichtes "Meyer" zum Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung besteht die dafür zuständige Arbeitsgruppe weiter. Die Kommission wird darin durch ihre Präsidentin und durch ein ehemaliges Mitglieder vertreten. Die Arbeitsgruppe soll 1984 die zahlreich eingegangenen Vernehmlassungen auswerten.

Die Kommission hat sich mit den Frauen-Dachverbänden zu einer Trägerschaft zusammengeschlossen, die gemeinsam - aufgrund bestehender Projekte einer privaten Beratungsgemeinschaft - eine Ausstellung ausarbeiten, die in leicht fassbarer und verständlicher Form die Problematik und die Zwiespältigkeit des weiblichen Lebenszusammenhanges, die Diskrepanz zwischen dem "offiziellen" Bild der Frau und den verschiedenen Realitäten aufzeigen soll. Die Ausstellung soll an der MUBA 1984 erstmals gezeigt werden und wird darauf den interessierten Sektionen der Frauenorganisationen und anderen Gruppen zur Verfügung gestellt.

Der Kontakt zwischen der Kommission und internationalen Gremien, die sich mit Frauenfragen befassen, ist insofern gewährleistet, als beim Europarat die Kommissionssekretärin die Schweiz im Comité pour l'égalité entre les femmes et les hommes (CAHEM) und im Comité d'experts sur la situation des femmes dans la vie politique (DH-WPP) vertritt. Im Juni hatte in Strassburg ein gemeinsam von CAHEM und Comité directeur sur les moyens de communication de masse (COMM) organisiertes Seminar zu "la contribution des medias à la promotion de l'égalité entre les femmes et les hommes" stattgefunden, an welchem ein Mitglied der Kommission teilnahm.

* * *

Programm 1984

Teil IV des Berichtes über die Stellung der Frau in der Schweiz

Da nun die einzelnen Teilberichte dieses Bandes vorliegen und diskutiert wurden, wird sich die Kommission als Ergänzung dazu überlegen müssen, welche Folgerungen aus dieser Bestandesaufnahme der Frauenszene sowie des Verhältnisses der Frauen zu organisierten Bereichen des Staates - Politik, Medien, Wissenschaftsbetrieb zu ziehen sind. Der Kommentar wird versuchen, die Schwachstellen in diesen Systemen aufzuzeigen, soweit möglich wird er auch Wege suchen, diese auszumerzen.

Gesundheitszustand der Frauen / Postulat Josi Meier

Nachdem nun über lange Zeit und über verschiedene Quellen versucht worden ist, Daten zum Gesundheitsprofil der Frauen in ihren verschiedenen Lebensformen zusammenzutragen, hat sich gezeigt, dass solche Grundlagen bereits im Rahmen eines Nationalen Forschungsprojektes erhoben wurden. Sie werden nun im Hinblick auf die Diskussion um verschiedene Zweige der Sozialversicherung (AHV, Krankenversicherung usw.) zu beantwortenden Fragen abgerufen und in einem kurzen Bericht zusammengefasst.

Motion "Gleiche Rechte für Mann und Frau"

Bei der parlamentarischen Behandlung der Initiative Gleiche Rechte für Mann und Frau hatte das Parlament - als Ersatz für die im Gegenvorschlag des Bundesrates eliminierte Frist zur Ausmerzung der Ungleichheiten verlangt, dass der Bundesrat in Zusammenarbeit mit der Eidg. Kommission für Frauenfragen einen Katalog der Ungleichheiten im Bundes- und im kantonalen Recht aufstelle und ihn mit einem Rechtsetzungsprogramm ergänze. Der Katalog für das Bundesrecht ist letztes Jahr von der Kommission erstellt worden. Das Bundesamt für Justiz hat diese Vorschläge geprüft und ist daran, mit den betroffenen Aemtern die Umsetzung der Vorschläge vorzunehmen. Für die kantonalen Rechtsordnungen hat das EJPD eine umfassende Umfrage durchgeführt. Die vorhandenen Angaben von Ist- und Soll-Zustand in Bund und Kantonen werden in einem gemeinsam vom EJPD und der Kommission erarbeiteten Bericht publiziert.

UNO-Weltfrauen-Konferenz / UNO-Weltaktionsplan

Die Vorarbeiten zu der dritten, abschliessenden UNO-Weltfrauenkonferenz haben bereits begonnen. Die aufgrund des UNO-Weltaktionsplanes in der Schweiz durchgeführte Umfrage wird auf diesen Zeitpunkt hin ausgewertet und wird - neben oder gemeinsam mit der Gesamtpublikation (vgl. 2) über die Entwicklung in der Schweiz Bericht erstatten.

Gesamtpublikation "Stellung der Frau in der Schweiz"

Seit Beginn der Arbeiten an den Berichten über die Stellung der Frau in der Schweiz sind rund sieben Jahre vergangen. Viele der Grundlagen, die namentlich für den Teil I "Gesellschaft und Wirtschaft" benutzt wurden, haben geändert, Neues ist dazugekommen, als Beispiel allein schon Art. 4 Abs. 2 der Bundesverfassung, der doch langsam seine Kreise in manchen Lebensbereichen zu ziehen beginnt (Erziehung, Arbeit). Anstatt Bericht für Bericht auf seine einzelnen Daten hin zu revidieren, werden nun in einer Gesamtpublikation alle Berichte der Kommission auf die Gültigkeit ihrer Aussagen, ihrer

Folgerungen und Empfehlungen hin überarbeitet. So wird zum Schluss der UNO-Dekade der Frau eine Uebersicht über Bestand und Bewegung der Frauenfrage in der Schweiz vorliegen.

Frauen und Medien

Ausgehend von der Diskussion zu einem der Kapitel in Teil IV des Berichtes über die Stellung der Frau in der Schweiz wurde festgestellt, dass dieses Thema in diesem Rahmen zu wenig umfassend behandelt werden kann. In einem Sonderband soll im Detail auf die Problematik der Frau als Medien-schaffende einerseits und als "Thema" in den Medien andererseits eingegangen werden.

F-Frauenfragen

Das Bulletin wird wieder in der bisherigen Frequenz von mindestens drei Nummern über die Arbeiten der Kommission sowie sonstige Themen berichten.

Uebriges

Unnötig zu betonen, dass die Kommission weiterhin versuchen wird, den Finger am Puls der Zeit zu haben und zu aktuellen Fragen Stellung zu nehmen, Probleme aufzugreifen und gemäss ihrem Auftrag im Bereiche der eidgenössischen Politik an der Erarbeitung von Lösungen mitzuarbeiten. Aktuell wird im Laufe des nächsten Jahres die Diskussion um die Initiative "Recht auf Leben", die wegen ihrer Bedeutung für die Frauen in einer speziellen Arbeitsgruppe der Kommission diskutiert werden soll. Viel liegt der Kommission an der Fortführung der Zusammenarbeit mit anderen Gremien, zuvorderst mit den Frauenorganisationen namentlich im Bereich der Neuerung in der AHV, aber auch mit der Eidg. Kommission für Jugendfragen. Neu aufnehmen möchte die Kommission den Kontakt mit den bisherigen und den neugewählten Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die sich speziell für Fragen der Emanzipation von Frau und Mann einsetzen.

L'activité de la Commission fédérale pour les questions féminines en 1983

Au cours de l'année 1983, la Commission fédérale pour les questions féminines s'est un peu moins manifestée au grand public que les années précédentes. A-t-elle perdu de son élan? Est-elle sortie battue de cette "sacrée" septième année? Pas du tout, car contrairement à l'année précédente, où on avait beaucoup récolté, on a plutôt semé et élaboré au cours de 1983. La décennie de la femme des Nations Unies touche à sa fin; il s'agit à présent, tant sur le plan national qu'international, de faire un bilan sur les changements, les améliorations ou au pire, sur les aggravations ou la stagnation de la situation de la femme. Ces faits doivent d'abord être rassemblés, triés et classés. On a également trié et classé les différents articles concernant la dernière partie du rapport de la commission sur la situation de la femme en Suisse: ce rapport conçu et commandé l'année dernière qui informe sur la situation de la femme en Suisse et sur les rapports des femmes avec la politique, les médias, la science etc., sera remis au Conseil fédéral et au public intéressé en 1984. Grâce à cet inventaire, on pourra établir le programme de travail pour la prochaine période législative. Les relations publiques de la Commission ayant été relativement réduites, on s'est d'autant plus concentré cette année sur les discussions de principe fréquentes et intenses au sein de la Commission, dont l'importance n'est certainement pas moindre pour le travail futur de celle-ci.

On a encore regretté le manque de dialogue avec l'autorité qui nous a instituée, le Conseil fédéral. Il manque toujours une réaction directe concernant les recommandations formulés dans les

différents rapports et concernant la ligne de la politique en faveur de la femme suivie par la Commission. On ne peut cependant conseiller - ce qui a été demandé à la commission - que si on est écouté et pris au sérieux en tant que véritable partenaire. Il manque toujours une véritable discussion sur le travail de la Commission. Un premier contact a toutefois déjà eu lieu avec le nouveau chef du Département, Monsieur le Conseiller fédéral A. Egli.

Il n'en va pas de même pour les relations avec le public: les rapports "Biographies et rôle" et "La violence contre les femmes en Suisse" ont continué à susciter des réactions en 1983 et ont été passionnément discutés dans les divers groupes de femmes et autres.

1 Séances

11 Séances plénières

L'intensité du travail de la Commission se voit également dans le nombre des séances plénières: lors de sept journées de séance (7.2. / 31.5. / 20.6. / 26.8. / 22.-23.9. / 30.11.) les thèmes suivants ont été discutés: Défense générale et participation des femmes à la défense générale; les organisations féminines actuelles et leur histoire; les rapports et les fonctions des femmes dans la politique, dans les médias, dans la science etc., ainsi que dans le cadre de la procédure de consultation, les propositions pour la révision resp. la révision partielle des principes juridiques concernant les droits politiques des Suisses à l'étranger, ainsi que la limitation du nombre des étrangers travaillant en Suisse.

12 Groupes de travail

Afin de préparer la prise de position de la Commission face à la question de la participation des femmes à la

défense générale, un comité ad-hoc de 7 membres s'est réuni en 4 séances.

2 Publications

21 Lexique "d'Adaptation à Zele"

Lors de la première publication de ce lexique, on avait envisagé de le compléter régulièrement sous forme de feuilles détachées et de l'étendre à d'autres mots-clés. Il s'est cependant révélé qu'il s'agissait d'un trop grand travail pour continuellement adapter cet ouvrage. Un nouvel examen des données qui avaient à l'origine été réunies pour la votation sur l'additif constitutionnel de l'Egalité des sexes, a montré que - en-dehors des nouveaux mots-clés - bien des données fondamentales avaient changé et qu'on disposait également de nouveaux chiffres. Une réimpression s'imposait donc. On a essayé d'y inclure la situation actuelle en ce qui concerne les discussions, les révisions et les statistiques - en étant toutefois conscient de la courte validité de ces données. Dans le nouveau lexique présenté début octobre 1983 au public (que l'on peut obtenir à l'Office fédéral des imprimés et du matériel, 3000 Berne), on trouve la description et le commentaire sur env. 150 termes. Il existe à présent aussi une traduction française qui porte le titre "d'Adaptation à Zèle". La nouvelle édition du lexique est de nouveau très appréciée par le public.

22 Index des services de consultation pour femmes

L'index des services de consultation pour femmes, promis l'année passée, a maintenant paru. On y trouve - par ordre des cantons et des localités - les services de consultation auxquels peuvent s'adresser les femmes dans les villes et les villages, en citant leurs "spécialités", par ex. les problèmes juridiques, les questions de budget, les renseignements sur le planning familial et la sexualité. On espère que cet index pourra progressivement être complété en collaboration avec les conseillères, les conseillers et les personnes qui

cherchent de l'aide et de l'information, pour devenir ainsi un outil indispensable pour chaque femme. L'index peut être obtenu gratuitement auprès du secrétariat de la Commission (jusqu'à épuisement du stock).

23 Questions au féminin

Deux numéros ont paru en 1983. Un numéro supplémentaire qui était prévu et dans lequel des personnes compétentes devaient se prononcer en détail sur les conclusions de "Biographies et rôle" n'a pu être réalisé, étant donné que les auteurs des articles promis étaient surchargés de travail. En outre, la capacité du secrétariat était bloquée par d'autres travaux "maison" (lexique, index des services de consultation pour femmes). Les thèmes des bulletins 1/83 et 2/83 étaient: Règlementation du nom dans le futur droit du mariage, travail à temps partiel, participation des femmes à la défense générale, femmes et hommes dans les médias, aspects psychologiques et évolutifs dans la répartition des valeurs entre les sexes. Régulièrement, il paraît aussi le résumé des délibérations de l'Assemblée fédérale et la liste des interventions dans les parlements cantonaux sur les questions féminines, ainsi qu'une chronique des événements courants: l'Actualité au féminin.

24 Dossier de presse / Service de documentation

Le dossier de presse établi chaque mois par le service de documentation pour les questions féminines, s'est révélé comme un instrument de travail extrêmement utile. Le service de documentation a d'ailleurs élargi son choix de publications sur les questions féminines, sur la situation juridique et sociale des femmes, sur la politique, la sexualité et le féminisme, etc. Les livres et les brochures peuvent être consultés sur place ou empruntés, et seront même envoyés sur demande.

3 Prises de position

31 Droits politiques des Suisses de l'étranger

La Commission a pu approuver la proposition du Département fédéral des affaires étrangères, de permettre à l'avenir à tous les Suisses et à toutes les Suissesses de l'étranger, de voter par correspondance sur les projets de loi fédérales. Jusqu'à présent, seuls les fonctionnaires et employés de la Confédération en poste à l'étranger bénéficiaient de cette possibilité. Leurs épouses notamment étaient alors discriminées, car dans la plupart des cas, elles avaient également établi leur domicile à l'étranger.

32 Règlement des travailleurs étrangers 1983/1984

Dans la révision partielle de l'ordonnance du Conseil fédéral sur le nombre des étrangers travaillant en Suisse, on prévoit une nouvelle disposition, selon laquelle les enfants étrangers adultes d'un Suisse ou d'une Suissesse tombent sous le coup des mesures de limitation. La Commission s'est opposée à cette disposition, estimant qu'elle discriminait avant tout les enfants d'une Suissesse mariée à un étranger. Etant donné que les Suisses mariés à une étrangère transmettent automatiquement leur droit de cité à leurs enfants, la situation ci-dessus (mariage d'une Suissesse avec un étranger) sera celle, où le nouveau règlement se fera le plus sentir. L'inégalité de traitement de fait des hommes et des femmes ne peut pas être approuvée par la Commission. (Suite à la consultation, la nouvelle disposition a été supprimée).

33 Participation de la femme à la défense générale

La Commission n'a pas émis cette prise de position à la légère, comme le montre d'ailleurs le nombre des séances qui ont eu lieu pour l'élaborer. Les principes de la prise de position sont les suivants: La situation de départ pour la consultation est basée avant tout sur les pénuries de personnel existantes et futures dans les services de la défense générale. Cela ressort également du fait que dans les diffé-

rentes modèles proposés par le rapport Meyer, ce critère est toujours mentionné dans l'évaluation des avantages et désavantages. Egalité des sexes d'une part - pénuries d'effectifs d'autre part: les deux positions de départ ne peuvent guère être conciliées dans la forme prévue. S'il s'agit avant tout de placer des femmes dans les brèches qui se créent au fur et à mesure, on ne peut plus parler d'égalité des sexes, mais plutôt d'une nouvelle discrimination des femmes. La Commission soutient la neutralité armée de la Suisse; elle est d'avis que les tâches qui en découlent doivent être attribuées aux hommes et aux femmes. La Commission pense cependant que les moyens et les services actuellement prévus pour atteindre les buts de la politique de sécurité de la Suisse ne suffisent pas et qu'il faudrait les élaborer et les compléter - en collaboration paritaire avec les femmes. Tant que cette égalité n'est réalisée ni dans le domaine de la politique de sécurité et de la défense générale, ni dans les autres domaines sociaux, les femmes ne devraient pas être soumises à une obligation de servir. Aucune objection n'est cependant faite à un élargissement de l'offre de services volontaires, ainsi qu'à une instruction obligatoire concernant le comportement en situations de détresse et de guerre, à laquelle devraient se soumettre tous les Suisses et les Suissesses adultes qui ne font partie d'aucun service dans le cadre de la défense générale.

4 Divers

41 Plan d'action mondiale des Nations Unies pour une meilleure situation de la femme - motion "Egalité des droits entre hommes et femmes"

L'enquête entreprise à la suite du plan d'action mondiale des Nations Unies pour une meilleure situation de la femme auprès des partis, des associations, des syndicats, et effectuée - suite à la motion parlementaire - en collaboration avec le Département fédéral de justice et police auprès des cantons, concernant la situation actuelle des femmes et les buts dans le domaine de

de l'égalité des sexes, a été terminée dans le courant de l'été. Toutes ces informations ne se valent cependant pas, et celles reflètent en outre les dispositions divergentes qu'il y a, de percevoir la discrimination des femmes et de la supprimer. Malgré tout, la Commission tentera, à l'intention et pour la préparation de la Conférence mondiale des femmes des N.U. de 1985, d'opposer la situation actuelle à la situation voulue et d'énumérer les différents progrès.

42 Réunions

Des réunions ont eu lieu avec la présidence de la AUF (Arbeitsgemeinschaft unverheirateter Frauen - communauté de travail des femmes célibataires), ainsi qu'avec les présidentes des autres organisations féminines, concernant la 10e révision de l'AVS qui ne tient que partiellement compte des promesses qui avaient été faites, de procéder à des modifications en faveur des femmes. D'un commun accord, il a été décidé que le projet soumis par la commission de l'AVS n'était pas acceptable et qu'il fallait se réunir pour élaborer de nouvelles propositions. Le projet avait prévu notamment, en contrepartie de l'âge de la retraite de 62 ans pour les femmes, un âge de la retraite flexible pour les hommes qui tendaient à mettre les deux sexes sur un pied d'égalité, tant pour les primes que pour les prestations, n'ont été que partiellement pris en considération.

43 Participation

Etant donné que les travaux pour la 10e révision de l'AVS sont toujours en cours, la commission spéciale instituée à cet effet continue à exister. La Commission y est représentée avec 4 personnes qui tentent, avec d'autres membres, d'obtenir dans cette situation difficile, quelques décisions favorables aux femmes.

Bien que le rapport "Meyer" sur la participation des femmes à la défense générale soit terminé, le groupe de travail correspondant n'a pas encore été dissous. La Commission y est représentée par sa présidente et par un ancien membre. Le groupe de travail devra en 1984 évaluer les nombreuses prises de position suite à la consultation.

La Commission s'est réunie avec les organisations féminines pour élaborer en commun - en se basant sur des projets existants d'une association privée de consultation - une exposition qui, sous une forme très accessible, montrera les problèmes et les ambiguïtés de la vie des femmes, la divergence entre l'image "officielle" de la femme et les différentes réalités. L'exposition sera montrée pour la première à la Foire d'Echantillons de Bâle 1984 et sera ensuite mise à la disposition des sections intéressées des organisations féminines et d'autres groupes.

Le contact entre la Commission et les instances internationales qui s'occupent des questions féminines est garantie dans la mesure où la secrétaire de la Commission représente la Suisse auprès du Conseil de l'Europe dans le Comité pour l'égalité entre les femmes et les hommes (CAHEM) et le Comité d'experts sur la situation des femmes dans la vie politique (DH-WPP). En juin 1983 a eu lieu à Strasbourg un séminaire organisé conjointement par le CAHEM et le comité directeur sur les moyens de communication de masse (COMM), concernant la "Contribution des médias à la promotion de l'égalité entre les femmes et les hommes", auquel a participé un membre de la Commission.

* * * * *

Programme 1984

Quatrième partie du rapport sur la situation de la femme en Suisse

Disposant des différents rapports partiels de ce volume qui ont été discutés, la Commission devra maintenant réfléchir, quelles conséquences sont à tirer de cet "inventaire" de la situation des femmes ainsi que des rapports des femmes face aux domaines organisés de l'état - politique, les médias, les sciences. Le commentaire essaiera de montrer les points faibles de ces systèmes en cherchant aussi, dans la mesure du possible, à les éliminer.

Etat de santé des femmes / postulat Josi Meier

Après avoir tenté depuis longtemps et par plusieurs sources, de récolter des données sur la santé des femmes dans leurs différentes formes de vie, il s'est révélé que de telles données avaient déjà été réunies dans le cadre d'un projet du Fonds national de la recherche. Elles seront ressorties en vue de la discussion sur les différentes branches de l'assurance sociale (AVS, assurance-maladie etc.) et résumées dans un bref rapport.

Motion "Egalité des droits entre hommes et femmes"

Lors de la discussion parlementaire de l'initiative "Egalité des droits entre hommes et femmes", le parlement - pour compenser dans le contre-projet du Conseil fédéral l'élimination du délai pour supprimer les inégalités - avait demandé que le Conseil fédéral, en collaboration avec la Commission fédérale pour les questions féminines, établisse un catalogue des inégalités dans le droit fédéral et cantonal, en le complétant par un programme de législation. Le catalogue pour le droit fédéral a été élaboré l'année dernière par la Commission. L'Office fédéral de la justice a examiné ces propositions et est en train de les concrétiser avec les autorités concernées. En ce qui concerne les droits cantonaux, le Département fédéral de justice et police a entrepris une importante enquête. Les indications sur l'état actuel et sur l'état voulu au niveau de la Confédération et des cantons seront publiées dans un rapport élaboré conjointement par le DFJP et la Commission.

Conférence mondiale des femmes des N.U. / Plan d'action mondiale des N.U.

Les travaux préliminaires pour les troisième et dernière Conférence mondiale des femmes des N.U. ont déjà commencé. L'enquête entreprise en Suisse à la suite du plan d'action mondiale des N.U. sera évaluée jusque là et rendra compte - avec ou à côté de la publication d'ensemble (voir 2) - de l'évolution en Suisse.

Publication d'ensemble "Situation de la femme en Suisse"

Environ 7 années ont passé depuis le début des travaux sur les rapports concernant la situation de la femme en Suisse. Bien des éléments qui ont servi notamment pour la première partie "Société et économie", ont changé, de nouveaux éléments s'y sont ajoutés, par exemple l'art. 4 al. 2 de la Constitution fédérale qui, dans de nombreux domaines de la vie, commence quand même à montrer ses effets (éducation, travail). Au lieu de réviser les différentes données de chaque rapport, on réexaminera dans une publication d'ensemble tous les rapports, en se concentrant sur la validité actuelle des constatations, conclusions et recommandations. Ainsi, on disposera à la fin de la décennie de la femme des N.U., d'une vue d'ensemble sur la situation et l'évolution des questions féminines en Suisse.

Femmes et médias

Partant de la discussion concernant un des chapitres de la quatrième partie du rapport sur la situation de la femme en Suisse, on a constaté que ce thème n'a pas été traité d'une façon assez complète dans ce cadre. Dans un volume spécial, on étudiera en détail les problèmes de la femme en tant que collaboratrice des médias d'une part, et en tant que "sujet" des médias d'autre part.

F - Questions au féminin

Le bulletin paraîtra de nouveau au moins trois fois et informera sur les travaux de la Commission et sur d'autres sujets.

Divers

Il n'est sans doute pas nécessaire de souligner que la Commission tentera, comme au passé, de garder le contact avec "son temps", de prendre position face à des questions d'actualité, de soulever des problèmes et de collaborer, selon son mandat, dans le domaine de la politique fédérale, à l'élaboration de solutions. La discussion sur l'initiative "Droit à la vie" sera d'une grande actualité au cours de l'année prochaine; étant donné son importance pour les femmes,

l'initiative sera d'ailleurs discutée dans un groupe de travail spécial de la Commission. La Commission tient beaucoup à continuer la collaboration avec d'autres instances, avant tout les associations féminines, notamment dans le domaine de la révision de l'AVS, mais également avec la Commission fédérale pour la jeunesse. La Commission aimerait également reprendre contact avec les anciens et les nouveaux parlementaires qui interviennent tout spécialement dans les questions concernant l'émancipation des femmes et des hommes.

(Traduction: Liliane Vindret-Meier)



Maria Magdalena nennt ihr mich. Ihr sollt mich bei meinem richtigen Namen nennen: Mirjam. In Aramäisch, meiner Muttersprache, bedeutet Mirjam: die Schöne und auch die Bittere. Auf mich trifft beides zu: schön war ich, und viel Bitterkeit war in mir von Jugend auf, bis ich Jeschua traf, und neue Bitterkeit wurde mir zugeteilt, als er getötet wurde. Magdala ist der Name der Stadt, aus der ich stamme. Ein Städtchen im Galil, eine Anhäufung weissgekalkter Steinwürfel, so weiss, dass sie in der Sonne blenden und im Mondschein leuchten. Eine Händlerstadt, eine Stadt der starken Gerüche, Gestank und Duft gemischt: Fischgeruch vom See Kineret her und vom Salzplatz, Durft nach Waren, mit denen mein Vater Grosshandel trieb: Sandelholz, Myrrhe, Balsam, parüfmirtes Olivenöl, dazu der Geruch der Männer, der Händler und Karawanenführer, die aus der Wüste kamen. Wenn der Nordwind wehte, blies er die Luft rein, dann roch die Stadt für eine Weile nach Wüste und nach dem Schnee auf dem fernen Hermon. Meine Heimatstadt. Von den Fischern hat sie ihren alten Namen: Migdal Nunaja, Fischburg. Die Griechen, die in der östlichen Nachbarprovinz lebten, in der Dekapolis, nannten sie Tarichaia, und auch dieser Name hängt mit den Fischen zusammen.

Le attività della Commissione federale per i problemi della donna durante il 1983

Nel 1983 la Commissione federale per i problemi della donna è apparsa in pubblico meno spesso che non negli anni precedenti. Che abbia perso lo slancio? Che sia uscita perdente dal fatidico "settimo anno"? Niente di tutto ciò. Contrariamente all'anno precedente, dove le messi furono abbondanti, l'83 è stato piuttosto l'anno di nuove semine, di trapianti, di coltura delle piantine. Il Decennio della donna indetto dall'ONU sta volgendo al termine: ora occorre fare un bilancio, a livello nazionale e internazionale, dei cambiamenti, dei miglioramenti o, nel peggiore dei casi, del degrado o della stagnazione della posizione della donna. In un primo tempo, questi fatti andranno raccolti, visionati e ordinati. All'elaborazione conclusiva vanno pure sottoposti i contributi per l'ultima parte del rapporto su "La situazione della donna in Svizzera". Concepita e commissionata lo scorso anno, quest'indagine sul mondo femminile svizzero, sul rapporto che le donne hanno con la politica, i mezzi di comunicazione di massa, la scienza, ecc., verrà trasmessa al Consiglio federale e al pubblico interessato entro quest'anno. Sulla base di questo inventario si potrà stabilire il programma per la prossima legislatura. Le rare apparizioni in pubblico della Commissione durante l'83 sono bilanciate da frequenti, intense discussioni interne di portata fondamentale e di grande importanza per l'indirizzo futuro dei lavori commissionari.

Anche questa volta non c'è stato il dialogo con l'autorità che ha creato questa commissione, il Consiglio federale. Manca tuttora quel contatto diretto che consentirebbe di conoscere la reazione alle proposte formulate nei vari rapporti

e anche riguardo alla linea seguita dalla Commissione in fatto di politica femminista. La consulenza - questo è il compito attribuito alla Commissione - può essere praticata solo se si è ascoltati e stimati. Una vera discussione sul lavoro della Commissione non si è comunque ancora avuta. Per lo più, un primo contatto ha avuto luogo con il nuovo Capo di Dipartimento, Consigliere federale A. Egli.

Di tutt'altro genere è il legame con il pubblico: i rapporti "Biografie e ruoli normativi" e "Violenza contro le donne in Svizzera" hanno riscontrato successo anche nel 1983 e sono stati discussi intensamente negli ambienti femminili e in altre cerchie.

1 Sedute

11 Sedute plenarie

L'intensità dei lavori commissionari può essere desunta dalla frequenza delle sedute plenarie: durante le sette riunioni (7.2./31.5./20.6./26.8./22.-23.9./30.11.1983) vennero trattati i temi seguenti: difesa globale e integrazione delle donne nella difesa globale; le odierne organizzazioni femminili e la loro storia; rapporto e funzioni della donna nella politica, nei mass-media, nella scienza, ecc.; inoltre, nell'ambito delle consultazioni, le proposte di revisione, risp. revisione parziale, delle basi legali concernenti i diritti politici degli svizzeri all'estero e la limitazione del numero dei lavoratori stranieri in Svizzera.

12 Gruppi di lavoro

La risposta della Commissione alla consultazione sull'integrazione delle donne nella difesa globale è stata preparata da un gruppo di lavoro ad hoc di 7 persone riunitosi in quattro sedute.

2 Pubblicazioni

21 Lessico "d'Adaptation à Zèle" / "Ausgelaugt bis Zärtlichkeit"

Al momento della pubblicazione del lessico, si era prospettata la possibilità di completarlo continuamente, sotto forma di raccolta di schede sciolte, con l'aggiunta di nuove voci. Ci si è purtroppo dovuti rendere all'evidenza che questo sistema sarebbe troppo dispendioso, motivo per il quale la promessa non può essere mantenuta. D'altronde la revisione di questi fatti concernenti l'emancipazione dell'uomo e della donna - la raccolta era stata realizzata quando ci si preparava a votare sull'articolo costituzionale concernente la parità dei diritti tra uomo e donna - ha mostrato che, oltre alle nuove voci da aggiungere, si sarebbero dovuti correggere molti dati fondamentali, senza contare che, nel frattempo, erano diventati accessibili dati più recenti. Occorreva pertanto pensare a una nuova edizione. Dapprima si dovette analizzare il nuovo livello raggiunto nella discussione della problematica, studiare le revisioni e le statistiche - ben sapendo che anche la validità dei dati più recenti avrebbe la vita breve. Il nuovo lessico, presentato al pubblico all'inizio del mese di ottobre, offre molti spunti interessanti su circa 150 voci. Nuova è la versione francese. Anche la redazione del lessico riscontra un notevole interesse. (Il lessico è ottenibile in francese e tedesco presso l'UCFSM, 3000 Berna, al prezzo di 10 franchi).

22 Repertorio dei consultori

Il repertorio, la cui pubblicazione era stata promessa lo scorso anno, è ora disponibile. In esso si trovano - ordinati secondo i cantoni e le località - i consultori aperti alle donne nelle città e nelle borgate. I consultori sono raggruppati secondo il loro settore di specializzazione, p.es. problemi giuridici, questioni finanziarie, informazioni sulla pianificazione familiare e la sessualità. C'è da sperare che con l'andar del tempo questo repertorio possa essere completato ed esteso in collaborazione con il personale dei consultori e le loro clienti, affinché diventi l'indispensabile compagno

di ogni donna. Fino a esaurimento della scorta, il repertorio può essere richiesto gratuitamente presso la segreteria della Commissione.

23 F - Problemi al femminile

Nel 1983 sono usciti due numeri del bollettino. 'ulteriore numero in programma, nel quale da parte competente si dovevano discutere i dettagli delle conclusioni presentate nel rapporto "Biographien und Rollennorm" / "Biographies et rôle", non è apparso per la semplice ragione che l'eccessivo lavoro non ha permesso alle autrici e agli autori di rispettare la scadenza. A questo va aggiunta l'impossibilità del segretario di svolgere ulteriori lavori, essendo già impegnato con il lessico e il repertorio dei consultori. Fra i temi dei bollettini 1/83 e 2/83 troviamo: il diritto del nome della donna coniugata, il lavoro a tempo parziale, l'integrazione delle donne nella difesa globale, donne e uomini nei mass-media, aspetti dell'ineguale valorizzazione della donna e dell'uomo dal profilo della psicologia evolutiva. Regolarmente appaiono inoltre le panoramiche su quanto avviene di importante per la promozione della donna nei parlamenti federale e cantonali, e la cronaca degli avvenimenti correnti, redatta ora in tedesco e francese.

24 Dossier per la stampa / Centro di documentazione

Il dossier composto mensilmente dal Centro di documentazione per le questioni femminili si è rivelato come un ottimo strumento di lavoro. Quanto al Centro di documentazione, si è di nuovo provveduto ad ampliare lo stock di pubblicazioni riguardanti le questioni femminili, la situazione giuridica e sociale delle donne, la politica, la sessualità, il femminismo, ecc. I libri e gli opuscoli possono essere consultati sul posto, essere richiesti in prestito e anche spediti.

3 Prese di posizione

31 Diritti politici degli svizzeri all'estero

La Commissione ha approvato la proposta del Dipartimento federale degli affari esteri di consentire, in futuro, a tutti gli svizzeri e le svizzere all'estero di votare per corrispondenza in occasione delle consultazioni federali. Finora tale possibilità veniva offerta solo ai funzionari e impiegati federali residenti all'estero; con ciò si discriminavano i loro coniugi che, nella stragrande maggioranza dei casi, avranno pure trasferito il loro domicilio all'estero.

32 Regolamentazione concernente i lavoratori stranieri 1983/84

Con la revisione parziale dell'ordinanza del Consiglio federale concernente il numero dei lavoratori stranieri si intendevano sottoporre i giovani stranieri maggiorenni, figli di svizzeri o svizzere, ai provvedimenti limitativi. La Commissione si è opposta a tale disposizione nell'opinione che questa avrebbe discriminato soprattutto i figli delle donne svizzere coniugate con uno straniero. Siccome gli svizzeri sposati con una straniera trasmettono automaticamente il loro diritto di cittadinanza ai figli, la nuova regolamentazione si sarebbe dovuta applicare principalmente appunto nel caso dei matrimoni tra una svizzera e uno straniero. La disparità di fatto che sarebbe sorta in tal caso non può certo essere approvata dalla Commissione. (Il disposto è stato stralciato in base ai risultati della consultazione).

33 Integrazione delle donne nella difesa globale

Come mostra il numero di sedute necessarie per elaborare la risposta alla consultazione, la Commissione non ha preso il suo compito alla leggera. La risposta si fonda sui seguenti principi. Punto di partenza è la mancanza, attuale e futura, di effettivi nei servizi della difesa globale. Ciò trova conferma nel fatto che per i singoli modelli presentati nel rapporto "Meyer", questo

è il criterio usato per soppesare vantaggi e svantaggi. Parità dei diritti da un lato - mancanza di effettivi dall'altro: due posizioni impossibili da conciliare nel modo previsto. Se il problema è di inserire le donne nei posti che divengono vacanti non si può parlare di eguaglianza, ma si tratta piuttosto di una nuova discriminazione ai danni delle donne. La Commissione approva la neutralità armata della Svizzera e ritiene che i compiti che ne derivano debbano essere affidati alla responsabilità della donna e dell'uomo. La Commissione ritiene altresì che i mezzi e i servizi previsti oggi per realizzare gli obiettivi di politica di sicurezza della Svizzera non siano sufficienti e che debbano essere rielaborati e completati in collaborazione paritetica con le donne. Fintanto che quest'eguaglianza non sarà stata raggiunta, né nell'ambito della politica di sicurezza e della difesa globale né negli altri campi della vita sociale, le donne non dovrebbero essere tenute a prestare un servizio obbligatorio. Nulla da ridire, invece, se vengono aumentate le possibilità di prestare servizio volontariamente, e se viene introdotto un addestramento obbligatorio al comportamento corretto in caso di crisi e di guerra, destinato a tutti gli svizzeri e a tutte le svizzere adulte che non sono incorporati in alcun servizio della difesa globale.

4 Varia

41 Piano d'azione mondiale dell'ONU per la promozione della donna - Mozione "Parità dei diritti tra uomo e donna"

Nel corso dell'estate venne conclusa l'indagine sull'odierna situazione della donna e sugli obiettivi in fatto di parificazione dei diritti, indagine svolta in collaborazione con il DFGP presso i cantoni in base al Piano d'azione mondiale dell'ONU per la promozione della donna nei partiti, nelle associazioni e nei sindacati, e per evadere la mozione parlamentare. I documenti raccolti non hanno tutti lo stesso valore informativo e, inoltre, rispecchiano anche il vario grado di disponibilità a percepire la discriminazione delle donne e a combatterla. Nondimeno la Commissione tenterà

di porre a confronto la situazione effettiva e la situazione auspicabile, dando risalto ai singoli progressi, e ciò in preparazione e all'attenzione della Conferenza mondiale delle donne, indetta dall'ONU per il 1985.

42 Convegni

In relazione con la 10a revisione dell'AVS tuttora in corso - revisione che sta venendo a meno alla promessa di realizzare delle modifiche a favore delle donne - vi sono state delle riunioni con le responsabili dell'AUF (comunità di lavoro delle donne non sposate) e con le presidenti delle altre federazioni mantello femminili. Vigeva unità di vedute sul fatto che il progetto presentato dalla Commissione dell'AVS non sia accettabile, e che ci si debba trovare ancora per elaborare nuove proposte. Il progetto prevedeva essenzialmente che, a spese del limite di 62 anni per le donne, venisse introdotto un limite flessibile quale età per il pensionamento donne e uomini, alle stesse condizioni. Nel progetto si è inoltre tenuto poco conto della richiesta delle donne di parificare ambo i sessi, sia per i premi sia per le prestazioni.

43 Collaborazioni

Poiché la 10a revisione dell'AVS è tuttora in corso, la competente Commissione speciale è ancora in carica. La Commissione per i problemi della donna vi è rappresentata da quattro persone che, unitamente ad altri membri, si sforzano, nonostante la difficile situazione, di stimolare qualche decisione favorevole per le donne.

Benché il rapporto "Meyer" sull'integrazione delle donne nella difesa globale sia concluso, il gruppo di lavoro non viene sciolto. La Commissione vi è rappresentata dalla presidente e da un ex-membro. Nel 1984, il gruppo di lavoro dovrà vagliare le risposte giunte in grande numero per questa consultazione.

La Commissione si è unita con le federazioni mantello delle associazioni femminili per assumere il patronato di un'esposizione da realizzarsi in comune sulla base di un progetto esistente, elaborato

da una comunità di consulenza privata. Scopo dell'esposizione è di presentare in forma chiara e semplice la problematica e le contraddizioni della vita della donna, e la discrepanza tra l'immagine "ufficiale" della donna e le diverse realtà. L'esposizione verrà presentata per la prima volta alla MUBA 1984 e passerà in seguito alle sezioni delle organizzazioni femminili interessate e ad altri gruppi che ne faranno richiesta.

Il contatto tra la Commissione e i gremi internazionali che si occupano dei problemi della donna è assicurato, per il Consiglio d'Europa, dalla segretaria della Commissione, che rappresenta la Svizzera in seno al Comité pour l'égalité entre les femmes et les hommes (CAHEM) e al Comité d'experts sur la situation des femmes dans la vie politique (DH-WPP). Il mese di giugno vi fu a Strasburgo un convegno, organizzato congiuntamente dal CAFEM e dal Comité directeur sur les moyens de communication de masse (COMM), sul contributo dei mass-media alla promozione dell'eguaglianza tra le donne e gli uomini; un membro della Commissione ha partecipato pure a questo seminario.

* * * * *

Programma per il 1984

Parte IV del rapporto su "La situazione della donna in Svizzera"

Ora che ci sono i rapporti parziali di questo volume, e dopo averli discussi, la Commissione dovrà riflettere quali sono le conclusioni che si possono tirare da quest'inventario del vissuto della donna come pure dal rapporto che le donne hanno con i settori organizzati dello Stato, la politica, i mass-media, la scienza. Nel commento si cercheranno di evidenziare i punti deboli di questo sistema e, nella misura del possibile, si studierà il modo di eliminarli.

Lo stato di salute delle donne / Postulato Josi Meier

Dopo che per molto tempo e attingendo a diverse fonti si è cercato di raccogliere

dati sulla salute delle donne nelle varie situazioni della loro vita, ci si è anche accorti che simili dati vengono già elaborati nell'ambito di un progetto di ricerca nazionale. Essi verranno dunque richiesti in previsione della discussione delle questioni legate ai vari rami delle assicurazioni sociali (AVS, assicurazione contro le malattie, ecc.), indi raccolti in un breve rapporto.

Mozione "Parità dei diritti tra uomo e donna"

Al momento del dibattito sull'iniziativa "Parità dei diritti tra uomo e donna" - in sostituzione del termine entro il quale si sarebbero dovute eliminare le disparità, radiato nel controprogetto del Consiglio federale - il Parlamento aveva chiesto che il Consiglio federale, in collaborazione con la Commissione per i problemi della donna, allestisse un elenco delle disparità presenti nel diritto federale e cantonale, completandolo con un programma legislativo. L'anno scorso la Commissione ha compilato tale elenco. L'Ufficio federale di giustizia ha studiato le proposte e sta mettendole in atto con gli uffici competenti. Per quel che concerne invece le legislazioni cantonali, il DFGP ha svolto un'indagine dettagliata. I dati riguardanti la situazione effettiva e quella auspicata per la Confederazione e i cantoni verranno pubblicati in un rapporto edito congiuntamente dal DFGP e dalla Commissione.

Conferenza mondiale delle donne e Piano d'azione mondiale indetti dall'ONU

I lavori preliminari per la terza Conferenza mondiale delle donne, che sarà anche quella conclusiva, indetta dall'ONU, si sono già iniziati. I dati dell'indagine svolta in Svizzera in base al Piano d'azione mondiale dell'ONU verranno spogliati in previsione di questa conferenza e forniranno delle informazioni complementari al rapporto integrale (cfr. 2), in particolare sugli sviluppi avuti in Svizzera.

Rapporto integrale "La situazione della donna in Svizzera"

Sono passati sette anni dall'inizio dei lavori per il rapporto su "La situazione

della donna in Svizzera". Molti dei dati, in particolare quelli usati per il volume I "Società ed economia", sono cambiati, o nuovi fatti sono venuti ad aggiungersi, pensiamo solo all'art. 4 cpv. 2 Cost., del quale pian piano si notano le conseguenze in vari settori della vita sociale (educazione, lavoro). Invece di sottoporre ciascuna parte del rapporto a una minuziosa revisione, tutti i rapporti della Commissione verranno rielaborati, in un testo specifico, per quanto riguarda la validità delle asserzioni, delle deduzioni e delle raccomandazioni presentate. In questo modo, al termine del Decennio della donna indetto dell'ONU, sarà disponibile una panoramica sullo stato e l'evoluzione della questione femminile in Svizzera.

Donne e mass-media

Partendo dalla discussione su uno dei capitoli del volume IV del rapporto su "La situazione della donna in Svizzera", si è constatato che in questo ambito il tema non può essere trattato in modo sufficientemente approfondito. In un ulteriore volume verrà presentata dettagliatamente la problematica della donna attiva nel campo dei mezzi di comunicazione e della donna in quanto "argomento" dei mezzi di comunicazione.

F - Problemi al femminile

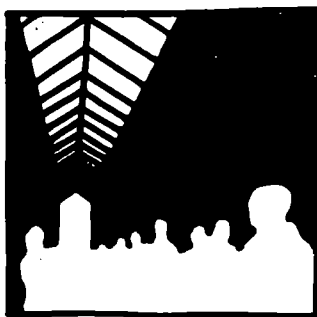
Il bollettino informerà, con l'abituale frequenza di tre numeri all'anno, sui lavori commissionali e altri argomenti.

Varia

E' inutile sottolineare che la Commissione seguirà attentamente anche in futuro l'evolversi della situazione, prenderà posizione su questioni attuali, solleverà nuovi problemi e collaborerà, nei termini del compito assegnatole nel campo della politica federale, all'elaborazione delle soluzioni. Nel corso del prossimo anno sarà di interesse immediato la discussione sull'iniziativa "Sì alle vite"; a causa dell'importanza ch'essa riveste per donne verrà discussa da uno speciale gruppo di lavoro della Commissione. La Commissione è sempre molto interessata alla collaborazione con altri gremi, in particolare con le organizzazioni fem-

minili soprattutto per ciò che riguarda le innovazioni nel campo dell'AVS, ma anche con la Commissione federale per le questioni giovanili. Nuova è invece l'intenzione di cercare il contatto con le deputate e i deputati impegnati nel promovimento dell'emancipazione della donna e dell'uomo.

(Traduzione: Romana Camani-Pedrina)



Was wisst ihr von mir? Ihr wisst, was ein paar Männer berichteten, die viel später aufschrieben, was sie hatten sagen hören über die Frau, die ich war. Eine Sünderin sei ich gewesen. So redete es einer dem andern nach. Was meinten sie damit? Was ihr damit meint, ist klar. Redet ihr von einer Sünderin, so meint ihr eine Ehebrecherin oder eine Hure. Ich war nicht das eine nicht das andere. Wie denn kam dieses Bild in die Geschichte?

Zwei Quellen gab es; die eine war ich selbst, denn ich war eine Einzelgängerin, nicht einzuordnen ins Bild von der jüdischen Frau. Als mein Vater starb, war ich sechzehn und nicht verlobt. Eine junge Frau in Jisrael, reich, schön und im Heiratsalter, die daheim sitzt und die Thora lernt wie ein Knabe, und keinen Mann will, das ist in sich schon ein Skandal. Stellte sie sich nicht mutwillig und sündhaft ausserhalb des heiligen Gesetzes, wenn sie sich weigerte, Kinder zu gebären? Hiess das nicht, Jisraels Heil aufs Spiel setzen, indem sie ihren Schoss dem Messias verschloss, den jede Jisraelitin gebären konnte, die aus königlichem Stamme war? So eine war eine Sünderin. Eine Unheimliche war sie auf jeden Fall. Warum war sie unverheiratet? War ein geheimer Makel an ihr?